

Nr. 76. Hirschberg, Sonnabend den 23. September. **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Sicherem Vernehmen nach ist in Wien die Mittheilung eingegangen, daß das preußische Kabinet, in Folge der von dem Präsidial-Gesandten dem Bundestags-Ausschusse vorgelegten Fragepunkte, in wiefern der zeitweise Wegfall des Punktes 3 im Zusatz-Artikel des österreichisch-deutschen Schutz- und Trutz-Bündnisses, welcher lautet: „ein offensives Vorgehen wird bedingt durch Inkorporation der Fürstenthümer oder Ueberschreitung des Balkan", die Stellung Deutschlands ändert, in einer unterm 8. September datirten Circular-Depesche an ihre diplomatischen Agenten im Auslande sich dahin ausgesprochen hat, daß man bei dem Umstande, daß die im Zusatz-Artikel bezeichneten Fälle in die Ferne getreten sind, denselben für erledigt betrachte; daß Preußen weder an einem Angriffs-Kriege gegen Rußland, noch an sonstigen Zwangsmaßregeln zur Durchführung der Garantien-Forderung theilnehmen werde, und daß endlich eine erweiterte Anwendung des Schutz- und Trutzbündnisses durch Deutschland nicht erfolgen könne, wenn Preußen an der Verständigung nicht Theil hat. Oesterreich könne aber auch von jeder Besorgniß eines russischen Angriffskrieges ablassen.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Auf dem rechten Ufer des Sereth befindet sich kein Russe mehr. Bei ihrem Abzuge verbrannten die Russen die Brücke über den Sereth bei Badeni. Von Galacz und von Braila führten die Russen die besseren Kanonenboote mit sich fort, nachdem sie die schlechteren verbrannt hatten. Ein walachisches Kanonenboot führten sie nach Reni mit sich fort. Der Besatzung, aus einem Major, einem Lieutenant, 70 Unteroffizieren und Gemeinen bestehend, wurde es freigestellt, den Russen zu folgen oder in Galacz zurückzubleiben. Nur der Lieutenant, 2 Unteroffiziere und 2 Gemeine wählten das erstere.

Der in Wien befindliche Fürst Stirbey ist zur Rückkehr und zur Uebernahme des Hospodorats in der Walachei aufgefordert worden.

Am 16ten findet der Einmarsch der Oesterreicher in der Moldau statt. Er erfolgt in drei Kolonnen durch die Bergpässe von Tölgyes, Ojtos und Tömös. Türkische Truppen sind nicht in die Moldau eingerückt.

Am 6. September ist die Brigade Jellachich unter dem F.M.L. Maccsio in Krajova eingerückt und der Empfang war ebenso freundlich, wie in Bukarest.

Omer Pascha hat befohlen, daß der walachischen Artillerie von den erbeuteten russischen Kanonen acht Geschütze als Ersatz für die von den Russen mitgenommenen zu verabfolgen sind. — Der Exfürst Milosch Obernowitsch wird als Spion en chef bezeichnet. Ein Agent desselben ist verhaftet. Es wurde eine strenge Haussuchung in der Wohnung des Fürsten vorgenommen. Die Untersuchung ist im Zuge.

Dem Vernehmen nach sind englische und französische Ingenieure beschäftigt, eine Linie für den schon längst projektirten Kanal zwischen Rassova und Küstendsche, neben dem Trajanswall, abzustecken. Der Lauf der Donau in's schwarze Meer würde dadurch um mehr als 40 Meilen abgekürzt und die Schifffahrt auf dem Strome der russischen Controle völlig entzogen.

Die Expedition gegen die Krim hat schon im Beginnen einige Verluste erfahren. Ein englisches und zwei französische Transportschiffe sind bei der Schlangeninsel gescheitert. Beim Einschiffen in Varna erfaßte ein türkischer Dampfer zwei Kano-

nenböte und stürzte sie um. Von den darauf befindlichen 160 Zuaven haben 20 in den Wellen ihren Tod gefunden. Der Kapitain des Dampfers wird vor ein Kriegsgericht gestellt.

Die neuen Befestigungen der Anhöhen, welche amphitheatralisch die Festung und den Hafen von Sebastopol beherrschen, sind beendigt und vollständig armirt. Die Russen sind an allen Punkten auf den Kampf vorbereitet. Seit 14 Tagen befindet sich in der Krim ein eigenes Kavallerie-Corps mit vortrefflich ausgerüsteter und berittener Artillerie in der Stärke von 15000 Mann. Ueberhaupt befinden sich in der Krim nicht die schwächsten russischen Streitkräfte, sondern wahre Kerntruppen.

In Odessa wurden schon am 1. September feindliche Schiffe auf der Höhe signalisirt. Am 4ten und 5. September warfen 6 feindliche Kriegsfahrzeuge in dem Hafen von Lustort Anker. Man zweifelt nicht an der Zerstörung von Odessa und die halbe Bevölkerung befindet sich bereits in Tiraspol. Da die Truppen aus den nördlichen Theilen der Krim nach Sebastopol gezogen wurden, marschiren jetzt in größter Eile andere Truppen von Nikolajew und Aleschky nach Perekop. Die Armada hat Dampfer zur Rekognoszirung gegen die Insel Tendar entsendet. Acht Kriegsschiffe kreuzen vor Odessa und haben sich bis zur Schußweite genähert. Die Garnison ist in Bereitschaft.

Die Lage der türkischen Armee in Asien hat sich gebessert. Die Russen ziehen sich in Eile nach Gumri zurück. Die Türken haben mehrere Kanonen und 3000 von den Russen zurückgelassene Zelte genommen und stehen am Arpaschai.

Schamyl hat den nördlichen Theil Georgiens mit seinen Schaaren überschwemmt. Er selbst kommandirt das Centrum und stand am 28. August in Achalgori, der rechte Flügel unter Emir Hassan Emin bei Gori am Kur und der linke unter Emir Chugli Emin erstreckt sich bis Mzchet am Kur. Andronikoff zieht mit 12,000 Mann in Eilmärschen gegen den rechten Flügel der Tscherkessen, Bebutoff mit 18,000 M. und 30 Kanonen gegen das Centrum und Wrangel mit 10,000 Mann über Eriwan nach Tiflis gegen den linken Flügel. General Read befindet sich in Tiflis und zieht Verstärkungen an sich. Das türkische Heer steht fortwährend in Kars. Ein Tagesbefehl, den Zarif Mustafa Pascha am 7. August erlassen hatte, lautet:

„Betet dreimal für den Padischah! Wir, Muschir, Kommandant des anatolischen Heeres. Ich bringe zur Kenntniß der unter meinen Befehlen stehenden Truppen, daß ich mich, auf den wiederholten Wunsch der Armee, in den Kampf geführt zu werden, entschlossen habe, den Feind in seiner Position von Inge-dere anzugreifen, in der Hoffnung, meine Truppen weiter vorschieben und dem edeln Wunsch der Soldaten entsprechen zu können. Das Glück war uns nicht günstig. Dies ist das Loos des Krieges, der nicht ohne Unfälle geführt wird. Soldaten! Unser Unfall möge Euch nicht entmuthigen. Ihr werdet stets gleiche Liebe und Treue für unsern geliebtesten und mächtigsten Padischah bewahren. Gott, welcher wollte, daß es also sei, weiß allein, warum er es wollte. Er wird indeß nicht aufhören, die edle Sache, die Ihr vertheidigt, zu beschützen, und wird Euch ein andermal den Sieg verleihen. Jetzt, Soldaten, vereinigt und reorganisirt Euch. Beseelt Euch mit neuem Muthe. Gott ist groß und wird Euch beschützen; denn unsere Sache muß triumphiren. Gez. Mustafa Zarif."

Deutschland.

Preußen.

Se. Majestät der König haben die Ausschreibung einer allgemeinen Kirchen- und Hauskollekte zur Beschaffung eines Kirchen- und Schulgebäudes für die deutsch-evangelische Gemeinde in Konstantinopel genehmigt.

Der hiesige Hilfsverein für Schlesien hat von den bereits eingegangenen 29,000 Thalern sofort 28,000 Thaler dem Centralcomité in Breslau zugesandt und die Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft hat außer den zehntausend Thalern für die Ueberschwemmten in Schlesien noch fünftausend Thaler für den Oderbruch bestimmt.

Berlin, den 18. September. An einem der letzten Sonntage wurde die Matthäi-Gemeinde von ihrem Pastor, dem Generalsuperintendenten Büchsel, aufgefordert, sich der verunglückten Schlesier in thätiger Liebe anzunehmen. Im Laufe der vorigen Woche sind im Pfarrhause 502 Thaler 21 Sgr. 6 Pf. nebst drei goldenen Ringen und einer zerbrochenen goldenen Nadel abgegeben worden. Bei dieser Sammlung haben sich recht viele Kinder, Dienstboten und arme Leute betheiligt.

Berlin, den 19. September. Bis gestern sind bei dem Hilfskomité für Schlesien an Beiträgen eingegangen:

		rtl.	sgr.	pf.
1.	durch das Concert im Thiergarten	17029 rtl.	2 sgr.	10 pf.
2.	durch das Krollsche Etablissement	927 =	15 =	6 =
3.	durch die Aachen-Münchner F.-V.-Gesellschaft	10000 =	— =	— =
4.	an sonstigen Beiträgen	6157 =	16 =	1 =
	zusammen	34114 rtl.	4 sgr.	5 pf.

Auch in andern Gegenden nehmen die Sammlungen für Schlesien einen erwünschten Fortgang. In Baden, Mecklenburg und Nassau haben sich Comités zu diesem Zweck gebildet. In England bereitet man eine Meeting für die Ueberschwemmten vor.

Oesterreich.

Am 7. Septbr. Nachmittags ging der Kaiser wie gewöhnlich im Schönbrunner Garten spazieren, als plötzlich ein Mann, den Hut auf dem Kopfe behaltend, mit auffallender Dringlichkeit auf ihn losging und dem Kaiser nicht auswich, was dieser selbst that. Der Fremde wurde sofort angehalten und es ergab sich, daß er irrsinnig sei und nicht einmal begriff, wo er sich befinde, oder anzugeben wußte, wem er angehöre.

Wien, den 14. September. Trotz der Erklärung Oesterreichs, die Ablehnung Rußlands, in Betreff der Garantien-Forderung, als keinen casus belli betrachten zu wollen, haben die kriegerischen Vorbereitungen und Rüstungen in allen Theilen der Monarchie nicht nur nicht ab-, sondern eher zugenommen. Gestern wurden drei vollständig ausgerüstete Raketen-Batterien auf der Nordostbahn nach der Bukowina befördert. Man spricht davon, daß Olmütz, das auf 3 Monate verproviantirt wird, in Belagerungszustand versetzt werden soll. Krakau wird eiligst befestigt.

Wien, den 16. September. Der türkische Gesandte hat dem Hospodar der Walachei den Hatti Scheriff des Sultans überreicht, wodurch derselbe aufgefordert wird, die Zügel der Regierung wieder zu übernehmen und den fürstlichen Stuhl zu besteigen. Fürst Stirbey, der beinahe ein volles Jahr hier

verweilte, gedenket ehestens die Reise nach Bukarest anzutreten.

Die auf das Nationalanlehen subscribirte Gesammtsumme beläuft sich auf 501,788477 Guld. C. M. — Der Kaiser hat in allen Finanzzweigen Ersparung angeordnet, besonders sollen alle Auslagen für kostspielige Bauten beseitigt und nur der dringende Bedarf in Anschlag gebracht werden.

Der schwere Belagerungspark, der in der Festung Olmütz aufbewahrt wird, ist nach Galizien abgegangen. Die ganze Feldartillerie ist in 12 Regimenter getheilt und jedem Infanteriekorps ein eigenes Regiment zugetheilt worden. Pferde werden noch fortwährend gekauft.

Schweiz.

Am 10. September machte ein neues Dampfschiff auf dem Neuenburger See seine erste Probefahrt von Neuenburg nach Stäfis. Der Landungsplatz daselbst ist so seicht, daß das Schiff nicht an's Land fahren konnte. Die Passagiere, größtentheils Lustfahrende, sollten auf kleinen Ruderschiffen an's Land gebracht werden. Die Menge drängte sich in das zuerst angekommene, welches, alt und morsch, im Augenblicke überfüllt, in die Tiefe versank. Trotz der geringen Tiefe des Wassers (5—6 Fuß) ertranken viele. Bis jetzt sind 8 Leichen gefunden, 9 werden noch vermißt.

Frankreich.

Paris, den 14. September. Der Marschall Baraguay d'Hilliers ist vorgestern in Paris angekommen und gestern nach Boulogne gereist.

In Toulon ist kein Schiff mehr, so sehr ist die ganze Staatsmarine für den großen Armeetransport im schwarzen Meere in Anspruch genommen. Die Schiffsbauten werden beschleunigt, um das dritte Geschwader im Frühjahr oder auch noch früher in Bereitschaft zu haben.

Paris, den 18. September. Heute Nachmittag ist der Kaiser aus dem Lager von Boulogne in Paris wieder angekommen. Er begab sich ohne Eskorte über die Boulevards nach den Tuilerieen. — Jerome Napoleon Bonaparte, Enkel des Exkönits Jerome, ist zum Unterlieutenant im 7. Dragonerregiment ernannt. Er scheidet somit aus dem nord-amerikanischen Staatsverbande aus.

Paris, den 19. September. Die verw. Königin Christine ist am 17ten auf einer Corvette, von Lissabon kommend, am Ausfluß der Gironde eingetroffen.

Portugal.

Dem „Morning Herald" wird aus Lissabon geschrieben: „Der Herzog von Saldanha besitzt kein eigenes Vermögen, hat die ungeheure Summe vergeudet, die das Land ihm gegeben und ist daher auf sein Gehalt angewiesen. Er beschloß sein Vermögen durch eine reiche Heirath seines Sohnes zu verbessern und schickte daher den Grafen Saldanha nach Oporto, um die Hand der Donna Ferreira zu fordern, einer zwölfjährigen, vaterlosen Erbin, die mit ihrer Mutter auf einem benachbarten Landsitze lebt. Abgewiesen, beschloß er Gewalt zu brauchen, schickte eine bewaffnete Bande ab, das Mädchen zu entführen und wartete in der Nähe mit einem Priester, der sofort die Trauung bewirken sollte. Die beiden Damen hatten aber noch rechtzeitig einen Wink erhalten und waren entflohen. Die Spießgesellen des Grafen fanden nicht nur das leere Nest, sondern die Dorfleute unter den Waffen. Sennora Ferreira, die zunächst nach Regoa geflüchtet, erbat sich eine Militair-Eskorte und suchte in dem Kloster Das Chagas Zuflucht. Obgleich mit einer Empfehlung des Bischofs versehen, fand sie keinen Einlaß, weil die Aebtissin den Zorn des Premierministers fürchtete, und da es ruchbar geworden, daß der junge Saldanha eine offene Requisition seines Vaters an alle Civil- und Militairbehörden bei sich trägt, ihn in Ausführung seines Vorhabens zu unterstützen, hat sie sich entschlossen, auszuwandern. Die liberalen Blätter machen einen großen Lärm. Einige erlassen eine Art von Proklamation an alle wohlhabenden Personen, ihr Geld in Sicherheit zu bringen und ihre Häuser zu verbarrikadiren, damit sie nicht von dem Ministerpräsidenten und Oberbefehlshaber der Armee geplündert werden.

Italien.

Rom, den 8. September. Die Straßenräuber machen die Umgegend von Rom so unsicher, daß das französische Militär zu ihrer Vertreibung aufgeboten werden mußte. Vor kurzem sind 32 nach und nach eingefangene Straßenräuber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Die politischen Meuchelmorde in Modena dauern fort. Man zählt ihrer sieben in diesem Monat.

Messina, den 6. Septbr. Die Cholera hat hier bereits 13900 Personen weggerafft. Die Kranken liegen in den Häusern und auf den Gassen verlassen. Selbst an Nahrungsmitteln gebricht es schon seit zwei Tagen und ist keine Zufuhr von Lebensmitteln vom flachen Lande gekommen. Zum Begraben der Leichname mußten 20 Galeerensträflinge verwendet werden, denen dafür Begnadigung verheißen werden mußte. Kardinal Riario hat den Kranken mit der größten Selbstverleugnung beigestanden, indem er sie unausgesetzt besuchte und ihren Bedürfnissen abzuhelfen bemüht war; er hat zu diesem Zweck sein ganzes Silbergeräth verkauft und auf alle seine liegende Habe Gelder aufgenommen.

Großbritannien und Irland.

London, den 14. September. Die Königin ist nach Schottland abgereist. — Dem einen der neu erbauten Linienschiffe soll zum Zeugniß des zwischen England und Frankreich bestehenden Bündnisses der Name „La France" gegeben werden.

Türkei.

Konstantinopel, den 7. Septbr. Die zu Gunsten der christlichen Unterthann zugesagten Reformen sind definitiv beschlossen, vom Diwan angekommen und vom Sultan genehmigt. Sie sollen gleichzeitig durch einen Ferman ehestens bekannt gemacht werden. Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Glaubensbekenntnissen, insoweit sie Bevorzugungen betreffen, sind zugleich aufgehoben.

China.

Der Aufstand in China geht seinem Ende entgegen. Die Rebellenarmee ist zwar der Zahl nach angewachsen, leidet aber Mangel an allem Nöthigen. Krankheit und Zerwürfnisse haben alle Bande der Ordnung zerrissen und alle Corps sind in Auflösung begriffen. — Aus Ninypo wird berichtet, daß eine portugiesische Korvette die Stadt bombardirt und eine

Kriegsschonke genommen habe. Die Seeräuberflotten sind sehr zahlreich. Die Häfen von Hongkong, Shanghai,, Canton und Anoy werden durch eine hinlängliche Anzahl englischer Kriegsschiffe bewacht.

Persien.

Der Bruch zwischen Persien und der Türkei bestätigt sich. Der türkische Gesandte hat Teheran verlassen.

Amerika.

Nordamerika, welches das Fürstenthum Monaco gekauft hat, gedenkt daselbst eine Flottenstation zu etabliren. Sardinien hatte das Fürstenthum (2½ Quadratmeile mit sechs Tausend Einwohnern), das seit 1814 unter seinem Schutze stand, 1848 besetzt und sich einverleibt. Da der Fürst Florestan Grimaldi vergeblich dagegen protestirte, so ist er endlich zum Verkauf geschritten.

Tages=Begebenheiten.

In Berlin ist am 18. September in einem Bureauzimmer des Magistrats ein Mordversuch vorgefallen. Der Magistratsexekutor Schulze hatte sich um eine anderweite Anstellung im Post=Departement beworben. Von dort aus verlangte man die Einsicht seiner Personalakten. Von dieser Einsicht mochte Schulze wohl das Scheitern seiner Bewerbung fürchten und er petitionirte deshalb sowohl bei dem Registrator Bergmann, als bei dem betreffenden Dezernenten, daß man die Akten nicht schicken möge. Als er darauf erfuhr, daß diesem Ansinnen keine Folge gegeben worden, begab er sich heute Vormittag auf das Bureau und stieß hier nach wenig gewechselten Worten dem Registrator Bergmann ein Messer in den Leib. Der Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung; ob die Wunde lebensgefährlich sein wird, weiß man noch nicht. Der Thäter ist verhaftet.

In dem sächsischen Städtchen Sebnitz entstand am 15. dieses Monats früh 3 Uhr, wahrscheinlich durch Anlegen, eine Feuersbrunst, welche 150 Gebäude in Asche legte. Auch Kinder werden vermißt, und ein Mann verbrannte, der sich, um Andere zu retten, in die Gluthen gestürzt hatte. Der Ort war überdies sehr arm.

Der „Cobl. Z." schreibt man: Eben hier ankommende Schiffer bringen uns die betrübende Nachricht mit, daß gestern Nachmittag ein mit 13 Personen beladener Nachen beim Ueberfahren von Bonn nach Beuel so stark in den Wellenschlag eines gerade vorbeifahrenden Schleppbootes gerieth, daß derselbe umschlug und 10 Personen in den Wellen ihren Tod fanden. Drei wurden mit der größten Anstrengung gerettet.

Miszelle.

Ein Journal von New=Orleans erzählt folgenden edlen Zug, der freilich in einem Sklavenstaate keine Würdigung findet. Ein 70jähriger Mann, Namens Garrat, wurde vom Sherif zu einer Geldbuße von 8000 Dollar verurtheilt, weil er fünfzehn Sklaven zur Flucht verholfen. Sein Vermögen belief sich auf kaum 5000 Dollar. Da sagte ihm der Sherif: „Ihr seid jetzt arm und müßt in euren alten Tagen betteln gehen; ich hoffe, daß ihr euch jetzt mehr mit euren Sachen beschäftigt und fremde fallen laßt." „Allerdings, antwortete Garrat, bin ich nur noch ein Bettler, ich habe aber mein Leben gut angewandt, denn ich habe vierzehnhundert Sklaven zur Flucht verholfen und wenn Du einen armen Flüchtling kennst, der in der Nacht eines Freundes bedarf, so schicke zu mir."

Heinrich und Clementine.

(Eine wahre Begebenheit.)

(Beschluß.)

An dem Abende, wo sie alle der Verabredung gemäß ihre Flucht ausführen wollten, wurde Clementine durch Männerstimmen, welche die Treppe hinauf kamen, erschreckt. Sie hörte wie eine von den Stimmen den andern den Befehl gab, durch ihr Zimmer zu dringen. Da nun durch ihr Zimmer der einzige Weg war um zu dem geheimen Kabinet, wo Heinrich sich verbarg, zu gelangen, so wäre sie beinahe zu Boden gesunken, als sie diesen Befehl hörte. Verzweiflung jedoch gab ihr neue Kraft und sie stürzte zur Thür, um zu lauschen.

„Ist ein Licht in dem Zimmer?" frug einer von ihnen.

„Ja," antwortete ein Mann, dessen Athem sie durch das Schlüsselloch fühlen konnte, „und die junge Dame schläft, denn ich sehe Niemanden der sich darin bewegt."

„Auf welcher Seite ist die Thüre verschlossen?" frug eine brutale Stimme, die Clementine nur zu gut erkannte, und ehe sie sich entschlossen hatte was sie sagen sollte, wurde die Thür durch einen fürchterlichen Schlag aufgesprengt.

„Romulus!" schrie sie, indem sie starr vor Schreck und Entsetzen zurückfuhr. Auch die Soldaten traten einen Augenblick zurück, da sie durch ihre blasse und geisterähnliche Erscheinung eine Art von Zauber empfanden. Ueberzeugt, daß Romulus den Sicherheitsort Heinrichs erfahren habe, erinnerte sie sich augenblicklich, daß dicht bei ihrem Zimmer ein kleines Kabinet sich befand, in welchem der Marquis seine Jagdgewehre aufbewahrte, und sie wußte auch, daß sich dort eine Klingel befand, durch deren Schall sie den Jean Pierre von der Gefahr seines Herrn unterrichten könne. Die Thür dieses Kabinets wäre stark, und sie müßten erst, wenn sie dieselbe einschlügen, über ihren Leichnam schreiten, ehe sie zu dem Zufluchtsorte Heinrichs dringen könnten. Diese schnellen Gedanken in Handlungen zu verwandeln, war das Werk eines Moments, und entkräftet wie sie war, so stürzte sie doch in aller Eile in das Kabinet und verriegelte es, stellte verschiedene Gegenstände gegen die Thür und benachrichtigte Jean Pierre von der Gefahr, indem sie heftig an der Klingel zog. Die lauten Schläge, welche er gegen die Thür vernahm, und der Anblick Clementinens, die athemlos ein Stück schweres Möbel emporzuheben im Begriff stand, das sie unter andern Umständen nicht im Stande gewesen wäre, fortzubewegen, zeigte ihm schnell den ganzen Umfang der Gefahr. Sie hatte ihn nicht bei seinem Eintreten um Beistand gebeten, sondern befahl ihm sogleich zurückzukehren, um die Flucht seines Herrn zu bewerkstelligen.

„Sage ihnen, sie sollten nicht auf mich warten," fügte sie mit großer Entschlossenheit hinzu.

„Aber was wird Euer Schicksal sein, wenn ich Euch jetzt allein hier lasse?" sagte Jean.

„Geh, geh," erwiederte sie mit Energie. „Wenn ein's von uns sterben soll, so will ich es sein!" und nachdem sie ihn

zur Thüre hinausgedrängt hatte, kehrte sie wieder mit verzweifelter Kraft auf ihren Posten zurück. Die Männer schlugen jetzt mit ihren Gewehrkolben gegen die Thür, so daß sie schon immer mehr nachgab, als Clementine ihre Blicke auf eine geladene Büchse, welche in der Ecke stand, warf. „Einer kann doch fallen," dachte sie, indem sie durch die halb offene Thüre feuerte. Die Kugel verletzte aber keinen; und Romulus, dadurch wüthend gemacht, schrie seinen Leuten zu, auf die Aristokratin zu feuern. Einer von den Soldaten richtete sein Gewehr auf sie, ließ es aber, da er noch ein Herz hatte, wieder sinken. „Schändlicher Feigling!" sagte der teuflische Sergeant, während er dem Soldaten das Gewehr aus der Hand riß und es grade auf das unglückliche Mädchen richtete. Mit einem entsetzlichen Schrei fiel sie, schwer verwundet in den Beinen, an der Thür nieder.

„Jetzt kommt, Kameraden, sie ist uns nicht mehr im Wege!" rief Romulus und war eben im Begriff über ihren Körper zu schreiten, als eine Stimme ihnen zurief, „haltet ein, ihr elenden Feiglinge!" Es war Larive, der durch das Lärmen erweckt, grade auf der Stelle ankam, als Clementine zu Boden sank. „Ihr nichtswürdigen Schurken!" rief der junge Republikaner wieder, und alles vergessend, außer der Schändlichkeit ihres Verbrechens, „wollt Ihr ein weibliches Wesen morden und dann über ihren Leichnam schreiten? Zieht Euch zurück, feige Memmen!" Und er trieb sie mit seinem Zorn und seiner Autorität bewaffnet einige Schritte zurück.

„Umsonst," rief Romulus, Martial ist dort oben verborgen, laßt uns den Chouan verhaften, oder er wird uns wieder entgehen!"

Aber Larive hörte nur das Stöhnen Clementinens und hob ihren blutenden Körper von dem Boden in seine Arme empor.

„Hab ich's Euch nicht gesagt, daß sich der Lieutenant in die Aristokratin verliebt hat?" sagte Romulus, als er sich mit seinen Leuten entfernte.

Das alles geschah so schnell, daß Jean Pierre nur eben Zeit hatte, zu seinem Herrn zurückzueilen. Wie er aber von der Gefahr Clementinens hörte, so weigerte er sich zu fliehen, und stürzte nach dem Kabinet, wo er sie ohnmächtig in den Armen des Lieutenants erblickte. Der Marquis, der in demselben Augenblicke auch hineintrat, und welcher, vom Schauder ergriffen, als er die mit Blut bedeckten Kleider seiner Tochter sah, ausrief: „Sie haben mein Kind gemordet. Elender! Es ist durch Eure Leute und durch Eure Befehle, daß diese blutige That begangen worden ist," rief er dem Lieutenant zu, und ergriff ihn mit einer Kraft, die ihm nur die Verzweiflung gab.

Doch der traurige theilnehmende Blick Larive's entwaffnete bald des alten Mannes Wuth. Der Graf Heinrich nahm Clementine in seine Arme und trug sie auf ihr Bett; kein Mittel unversucht lassend, sie wieder in das Leben zurückbringen. Bald darauf öffnete sie ihre Augen und sah augenblicklich Heinrich's Gefahr.

„Du bist also nicht fort, mein Heinrich. O fliehe, fliehe! oder wir sind beide verloren."

„Laßt uns tausendmal verloren sein," sagte der Graf, als er an ihrem Bett hinkniete. „O Clementine! warum starb nicht Martial lieber auf dem Schaffot, als jetzt Dein theures Blut hinfließen zu sehen?"

Bei dem Namen Martial fuhr der Lieutenant verwundert auf, obgleich er, ehe er seinen Namen hatte nennen hören, geahnet hatte, daß er sich in der Gegenwart seines Nebenbuhlers befände. Der Kampf der Leidenschaft, den er jetzt kämpfte, ist unbeschreiblich, aber endlich siegte Großmuth und Liebe über Eifersucht und Rache, und als Clementine ihre sanften blauen Augen auf ihn heftete, so erblickte sie nur Mitleid und Theilnahme in den seinen. Sie las in diesen Blicken, daß er nicht die Absicht habe, einen oder den andern von ihnen zu verrathen, und belohnte ihn mit einem Blick voll Dankbarkeit und Vertrauen für seine Freundschaft.

Des jungen Mannes Herz klopfte heftig und das Blut stieg ihm in die Schläfe, und dann, nach einem heftigen innerlichen Kampfe mit seinen Gefühlen, wandte er sich an den Grafen und sagte: „Martial, meine Leute suchen Euch überall — Ihr versteht mich."

„Ich bin Euer Gefangener, mein Herr," erwiederte Heinrich schnell, aber der Lieutenant, indem er ihm fest die Hand drückte, rief: „Nein! Ihr habt einen Augenblick übrig, um Euch zu retten. — Benutzt ihn!

Heinrich sah ihn mit Erstaunen an, und seine Hand ergreifend, wollte er eben sprechen.

Der Offizier unterbrach ihn aber und sagte: „Dankt mir nicht, wäre ich in Eurer Stelle, so würdet Ihr dasselbe gethan haben. Und so gern wie ich auf dem Schlachtfelde meinen Degen mit dem Euren gemessen hätte, so will ich doch nicht sogar der Republik als Spion dienen. Flieht daher so schnell als möglich!"

„Fliehen?" sagte Martial, „und was wird denn aus dem alten Manne und seiner Tochter werden?"

„Sie sind verloren, wenn Ihr hier gefunden werdet, denn man wird sie als die Mitschuldigen des Martial zum Tode verurtheilen. Ihr einziges Mittel sie zu retten liegt in Eurer Flucht!"

Vernunft und Hoffnung bestimmten endlich Heinrich ihren Wünschen nachzukommen, und sich an den Marquis wendend, sagte er: „Adieu mein Vater! Meine Gegenwart ist für Euch die Ursache vieler Leiden gewesen. Es ist in der That Zeit, daß ich von Euch scheide!" dann sich in die Arme Clementinens werfend, bedeckte er ihre Stirn mit leidenschaftlichen Küssen und verließ das Zimmer.

An dem andern Morgen erklärte der Lieutenant seinen Soldaten, daß Martial nicht in dem Schlosse verborgen sei, und stellte Romulus als den beabsichtigten Meuchelmörder Clementinens unter Arrest, bis er weitere Befehle, was er mit ihm thun solle, erhalten würde. Aber die Zunge und Hände des Sergeanten waren unglücklicher Weise frei, und die Rohans wurden daher dem Revolutions-Tribunale zu Nantes verrathen.

Der alte Mann saß einige Tage nach des Grafen Flucht an dem Bette seiner Tochter, und freute sich, daß ihre Wunden so schnell heilten, als plötzlich Gendarmen in das Zimmer eintraten und sie beide arretirten, und trotz der jungen Dame Krankheit und des Lieutenants ernsten Einwendungen wurden sie doch eiligst nach Nantes gebracht, und verurtheilt, in vierundzwanzig Stunden zu sterben. Auf Begehr eines Offiziers der Republik wurde die Vollstreckung des Todesurtheils einige Stunden aufgeschoben und die junge Frauensperson von ihm

zur Frau verlangt. Diese republikanischen Heirathen, an dem Fuße des Schaffots, standen bei Carrier in großer Gunst.

Wie groß war aber das Erstaunen des Vaters und der Tochter, als sie fanden, daß Larive ihr Retter war. Sie überhäuften ihn mit ihrer Dankbarkeit für seine Großmuth, indem er das einzige Zufluchtsmittel, welches sie erhalten konnte, angewandt hatte, aber, er gestand seine große Liebe. Die einzige Antwort, welche ihm Clementine gab, war, daß sie Heinrichs Namen nannte, und ihn dann aufforderte, sie wieder zurück nach dem Schaffot zu führen.

„Nein, nein!" rief der junge Lieutenant, „laßt mich sterben, denn Eure Liebe würde mir nur das Leben versüßen! Noch an demselben Tage vereinigte sie sich mit Heinrich, und sie entflohen glücklich von den Ufern Frankreichs, während ihr edler Retter von dem elenden rachsüchtigen Romulus denuncirt innerhalb vier und zwanzig Stunden erschossen wurde.

Einige Monate später wurde die Trauung des jungen Paares in einer Kirche in London vollzogen, und da Clementine noch zu schwach war, um zu dem Altare zu gehen, so wurde sie von ihrem geliebten Heinrich und Jean Pierre dorthin getragen."

So endigte die Erzählung meines Freundes, und als ich mich nach dem Gegenstande derselben umsah, bemerkte ich, daß sie ihr Gemahl, während sie ihre Arme um seinen Nacken schlang, durch den Saal zu ihrer Equipage in seinen Armen trug. Zwei Personen, die eine schon beinahe ganz gebückt vom Alter und die andre, obgleich mit schneeweißem Kopfe, munter und rüstig aussehend, folgten ihnen. Diese, erfuhr ich, wären der Marquis und der treue Jean Pierre.

„Wie Sie sie jetzt sehen, so sind sie immer, sie haben ganz Italien durchreist und dessen Paläste besucht, aber Heinrich ist immer mit seiner kostbaren Bürde beladen, und sollte er sich durch Zufall ermattet fühlen, so ist Jean Pierre jeden Augenblick bereit, sie ihm abzunehmen."

„Genug, genug," erwiederte ich, während die Thränen in meine Augen kamen, „ich habe zwei Quadrillen noch zu tanzen."

Literarisches.

Die beiden beliebten Kladderadatsch-Figuren „Müller und Schultze" haben, wie früher nach Köln und nach dem Harze, so auch ins Riesengebirge eine Reise gemacht und die dabei erlebten Abenteuer in ihrer Art erzählt. Das Büchlein führt den Titel:

Schultze und Müller im Riesengebirge,

Humoristische Reisebilder.

Mit 30 Illustrationen von W. Scholz. Hoffmann et comp. 1854. 100 S. 8.

Der Humor dieser beiden Herren ist bekannt, aber diesmal können wir den meisten Lesern des „Boten" insofern einen besonderen Genuß versprechen, als diese Reise hier bekannte Lokalitäten berührt und außerdem der Berliner Philister-Dialekt neben dem schlesischen Gebirgs-Dialekt einen eigenthümlichen, ja interessanten Kontrast hervorbringt. Dieser Dialekt und überhaupt die schlesische „Jemüthlichkeit" wird auf das ergötzlichste durch die Führer repräsentirt, von denen einer sogar ein Naturdichter ist, ohne es zu wissen. Im Interesse Hirschberg's müssen wir aber doch zwei Punkte berichtigen, über die sich die Reisenden im Irrthum befinden. Sie besuchten die Häuslersche Weinhalle und thun sich im Champagner bene, schreiben ihm sogar „Kaliteh Hupperiör" zu, bis sie zufällig erfahren, daß sie Aepfelchampagner trinken, worauf sie unter dem Aufruf „Jott sei uns Sünder gnädig!" in Ohnmacht fallen. Häusler hat zwar vor 30 Jahren mit Aepfel-Champagner angefangen, fabricirt aber schon längst, schon seit vielen Jahren keinen Champagner mehr aus Aepfeln, sondern aus Grünberger-, Rhein- und französischen Weinen, und diese wesentliche Verbesserung des Häuslerschen Weinproduktes ist es, die hier um der Wahrheit willen und zu Ehren des unvergeßlichen Häusler erwähnt werden mußte. Ferner sind die Reisenden zornig über die hiesige „Ressource", wo sie ausgewiesen wurden. Diese Exclusivität der Ressouce hat allerdings, wie wir, wenn auch nicht grade zur Ehre Hirschbergs, gestehen müssen, existirt, hat aber mit der Ressource selbst schon seit vielen Jahren aufgehört und die zahlreichen Vergnügungsörter in und um Hirschberg stehen jedem Fremden ungehindert offen. Doch ganz abgesehen davon — wir würden den geehrten Lesern diese „humoristischen Reisebilder" als eine erheiternde Lektüre empfehlen, wenn sich die Herren „Schultze und Müller" nicht schon durch ihre früheren Reisen selbst hinlänglich empfohlen hätten.

In der letztvergangenen Woche war ganz Langenöls in gewaltiger Aufregung. Alle Gespräche drehten sich nur um einen Gegenstand, um den Hirsch, der am 11. September die ganze Einwohnerschaft allarmirte. „Was wird das zu bedeuten haben?" fragten sich Manche in ängstlicher Erwartung, die Augen auf den Krieg gerichtet. „Nun, die Mobilmachung hat er gewiß mitgebracht." — Andere, die weniger die Zeichen der Zeit zu entziffern verstanden, stritten sich darüber, wo her, und auf welchem Wege der Hirsch nach Langenöls gekommen, wo er im Dorfe geruht und wo er endlich seinen bleiernen Tod gefunden habe. Daß nun vielerlei falsche Berichte darüber entstanden, versteht sich von selbst, und selbst in der Nähe des Hauptschauplatzes wuchsen solche Lügen wie Pilze hervor. Denen nun, die viel Unwahres oder auch noch gar Nichts vom Hirsche erfahren haben und denen es vielleicht lieb wäre, etwas davon zu hören, will ich als Augenzeuge im Interesse der Wahrheit nun erzählen, wie und wo sich die Unthat hat begeben.

Schon am 11. September Vormittags war der Hirsch bei Lichtenau gesehen und vergeblich von den dortigen Jägern verfolgt worden; darauf war er nahe bei Lauban durch den Queis geschwommen und hatte seinen Lauf hinter Berthelsdorf und auf der Nordseite von Langenöls fortgesetzt, mit manchen Unterbrechungen und immer in der Nähe der Wohnungen, bis er endlich ein wenig oberhalb des Schulhauses quer durch das Dorf hindurch sprang und sich in den Sträuchern am sogenannten Grundbach, nahe dem Karl Wünsche'schen Bauergute, niederlegte. Von hier durch Kinder vertrieben, sprang er durch das erwähnte Bauergut hindurch mitten in das Dorf hinein, wo er etwa 50 Schritte weit in dem Dorfbache seinen Lauf fortsetzte und sich endlich im Garten des Tischlermeisters E., etwa 4 Schritte von der Thüre entfernt, mitten unter Blumen niederlegte, ohne auch nur eine einzige zu beschädigen. Natürlich fanden sich auch bald viele Leute ein, um das Wunderthier, welches beiläufig gesagt, ein hübscher wohlgenährter Achtender war, zu sehen. Als er jedoch hier an 10 Minuten geruht hatte und noch dazu feindliche Intentionen am E. bemerkte, erhob er sich schnell und war mit einigen Sprüngen wieder auf der Nordostseite des Dorfes, wo er vor Ermattung 20 Schritte hinter den Häusern in den zum Köhlerschen Bauergute gehörigen Sträuchern niederstürzte. Die beiden Jagd-

pächter, Herr Brauermeister Wende und Herr Mühlenbesitzer Zingel, schon vorher von der Anwesenheit des Hirsches in Kenntniß gesetzt, fanden ihn hier bald, und schossen ihn auf eine Entfernung von 20 Schritten mausetodt. Im Triumpfe wurde er in die Brauerei getragen, gefolgt von einer großen Menge Barfüßler und Mancher feierte nun den blauen Montag, um nur den Hirsch zu sehen. Freitags den 15. d. m. ward er beim Herrn Brauermeister Wende ausgeschossen und seine Glieder wurden als Gewinn in alle 4 Winde zerstreut. Er war seit 100 Jahren, wo ein Wolf einen Schuljungen mitten aus dem Dorfe wegholte, das erste größere Stück Wild, welches mitten in unser Dorf kam. — Das Erstaunen der Einwohner von Langenöls ist daher ganz gerechtfertigt. — Woher der Hirsch kam, weiß man nicht, vielleicht wollte er dem Tode entgehen, doch

„Dem Tod entflieht, wer ihn verachtet,
„Doch den Verzagten holt er ein."

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 3ten Klasse 110ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Rthlrn. auf Nr. 69,971; 1 Gewinn von 1000 Rthlrn. auf Nr. 35,995; 1 Gewinn von 500 Rthlrn. auf Nr. 71,402; 5 Gewinne zu 300 Rthlrn. fielen auf Nr. 28,074. 31,685. 51,725. 66,280 und 80,585; und 6 Gewinne zu 100 Rthlrn. auf Nr. 9180. 9322. 11,914. 14,662. 49,086 und 54,120.

Berlin, denn 19. September 1854.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3ten Klasse 110ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Rthlrn. auf Nr. 44,732; 1 Gewinn von 2000 Rthlrn auf Nr. 71,668; 1 Gewinn von 1000 Rthlrn. auf Nr. 36,444; 2 Gewinne zu 500 Rthlrn. fielen auf Nr. 4144 und 68,104; 1 Gewinn zu 300 Rthlrn. fiel auf Nr. 78,991 und 9 Gewinne zu 100 Rthlrn. fielen auf Nr. 2374. 15,377. 29,768. 55,942. 59,672. 61,620. 65,828. 65,913 und 77,780.

Berlin, den 20. September 1854.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unsrer zweiten Tochter Auguste mit Herrn Reinhold Krahn beehren wir uns, statt jeder besondern Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg den 17. September 1854.

Der Gutsbesitzer Fischer und Frau.

Auguste Fischer
Reinhold Krahn.
Verlobte.

4786. **Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft nach 3 monatlichem Leiden mein Gatte, der evangelische Kantor und Schullehrer **Christian Ehrenfried Hindemith**, im 82sten Jahre seines Lebens und im 54sten seiner Amtsführung. Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeige ich dies anstatt besonderer Meldung ergebenst an.

Schosdorf, den 18. September 1854.

Juliane Christiane Hindemith,
geb. Rücker, als Wittwe.

4785. Dem Andenken
des weil.

Herrn Cantor Hindemith
zu Schoosdorf.

Nach langer Arbeit bist Du hingegangen
Zum Herrn des Weinbergs, der Dich einst gesendet;
Um dort den Lohn der Treuen zu empfangen,
Den uns der Herr in seinem Wort verpfändet.
Du stimmst nicht mehr zur Andacht die Gemeinde,
Führ'st junge Seelen nicht mehr himmelwärts,
Dein Lied verstummt, ob Harm am Grabe weine,
Es schweigt, wenn Liebe bindet Herz an Herz!
Doch wird's im Chor der Sel'gen wieder klingen,
Dort wirst Du ewig Halleluja singen.

4760. Dem Ehrengedächtniß
unsrer
an den Folgen einer Zwillingsgeburt, am 19. Septbr. 1853 in dem Alter von 37 Jahren, zu Rothenzechau verstorbenen geliebten Schwester und Schwägerin, der weiland Frau Kretscham- und Gartenbesitzer

Thurm, Johanne Eleonore geb. Lösche,
am Jahrestage ihres Todes
gewidmet.

An Deines Todes Jahrestage,
Da wir im Geist Dein Grab umstehn,
Entsteigt dem Herzen neu die Klage,
Daß wir Dich, Schwester, nicht mehr sehn,
Denn, uns zu frühe, in das Grab
Riß Dich der blasse Tod hinab.

Die wir in Liebe eng verbunden
Den Schmerz des Lebens treu getheilt,
Die wir zur Feier schöner Stunden
Einander fröhlich zugeeilt,
Wir fühlen wie die Wunde brennt,
Nun uns der Tod so früh getrennt.

Doch trostlos ist ja unser Jammer
Um Dich, geliebte Schwester, nicht:
Du ruhest still in Deiner Kammer,
Dir leuchtet rein des Himmels Licht!
Du wandelst friedlich Deine Bahn,
Dein Geist ist frei von jedem Wahn.

Dein freundlich Bild wird uns umschweben
So lange wir hienieden gehn;
Und dort im neuen, höhern Leben
Beseligt uns das Wiedersehn,
Von dem das Herz zum Herzen spricht,
Wenn sterbend unser Auge bricht.

So lebst Du fort in unsren Herzen,
Sie schlagen für Dich treu und warm;
Vergessenheit kann Dich nicht schmerzen,
Die Du in Gottes Liebesarm,
So sicher aufgehoben bist,
Daß Dich kein Schwesterherz vergißt.

Schmiedeberg u. Hohenwald den 19. September 1854.

Johanne Beate Ulber,) geb. Lösche,
Johanne Juliane Rüffer,) als Schwestern.
Gottfried Ulber, Vorwerksbesitzer,) als
Benjamin Rüffer, Scholtiseibesitzer,) Schwäger.

4795. **Dem wehmüthigen Andenken**
unsers unvergeßlichen Gatten, Vaters, Großvaters, Schwagers und Onkels

B. Mattern,

gewesenen Konrector an der Stadtpfarrschule in Sprottau, bei der einjährigen Wiederkehr seines Todestages, den 23. September 1853.

Ein Jahr verrann, seit, Theurer, Du geschieden!
Vermindert hat sich niemals unser Schmerz;
Beseligt ruhest Du in stillem Frieden;
Uns fehlet jetzt das treuste beste Herz,
Das jemals schlug in dieser Welt hienieden;
Es sucht sein Ziel zu eilig himmelwärts.
Das Auge weint noch heiße bittre Thränen,
Ach niemals läßt's sein kummervolles Sehnen!

Du liebtest uns aus wahrer Herzensfülle,
Drum duldetest Du still die harte Schmach;
Vermodert auch zu Staub die ird'sche Hülle,
Dein Geist, er schwingt sich höherm Schauen nach.
Wir fragen nur: O Gott, war es Dein Wille,
Daß dieses Herz im Kummertode brach?! —
Du jauchzest froh in hehren Engelschören,
Kein Menschenhaß kann jetzt Dein Glück mehr stören!

Gerechtigkeit! dir galt sein ganzes Streben!
Drum liebte er als Nächsten Jedermann;
Er konnte nicht in Geistesschranken leben,
Stets drang mit Kraft sein Geist selbst himmelan.
Am Staube ließ er niedre Seelen kleben;
Die rechten sich, bis er das Grab gewann.
Für uns hast Du geduldet und gelitten,
Und hast dafür den Himmel Dir erstritten.

Ein Blumenkranz liegt heut auf Deinem Grabe,
Ein liebend Herz in Thränen Dir ihn wand.
Vom Himmel schau auf diese Liebesgabe,
Und sende ihm den Trost aus höh'rem Land:
Einst sind wir doch, o dieses Wort, es labe!
Umschlungen fest mit ew'gem Liebesband.
Für Deine Treu schmückt Dich am Gottesthrone
Im Engelchor die ew'ge Lebenskrone.

Sprottau, den 23. September 1854.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiak. Dr. Peiper (vom 24. bis 30. September 1854).

Am 15. Sonntage n. Trinit.: (Fest Michaelis) Hauptpredigt und Wochen-Communionen: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Kandidat Fürle aus Hermsdorf u. K.

Getraut.

Hirschberg. Den 17. Septbr. August Joseph Rose, Schäfer in Straupitz, mit Christiane Henriette Stief aus Seiffersdorf.

Boberröhrsdorf. Den 19. Septbr. Iggs. Johann Karl Wilhelm Baumert, Schneidermstr. u. Ackerbesitzer in Tschischdorf, mit Igfr. Johanne Beate Beer daselbst.

Landeshut. Den 18. Septbr. Christ. August Steiner, Inw. in Weißbach, mit Anna Dorothea Ludwig daselbst. — Den 19. Wittwer Karl Siegismund Frommelt, Wirthschaftsbesitzer in Wernersdorf, mit Frau Karoline Gräner, geb. Scholz, hierselbst.

Greiffenberg. Den 19. Septbr. Herr Friedrich Zee, Kassen-Polizeidiener, mit Igfr. Henriette Goldberg.

Schönau. Den 19. Septbr. Iggs. Karl Heinrich Mückner, Fleischermeister, mit Igfr. Johanne Christiane Fritsch.

Goldberg. Den 11. Septbr. Hr. Conditor Dittphal, mit Igfr. Charlotte Thieme. — Hr. Kaufmann Rubel, mit Igfr. Anna Ulrich.

Bolkenhain. Den 12. Sept. Karl Ehrenfried Rudolph, Inw. u. Weber zu Nieder-Würgsdorf, mit Christiane Beate Nier daselbst.

Geboren.

Hirschberg. Den 23. August. Frau Drechslermeister Hanne, e. T., Clara Pauline Karoline Anna. — D. 1. Sept. Frau Maurer Pohl, e. S., Gustav Julius. — Den 20. Frau Kreisgerichts-Exekutor Kallert, Zwillingssöhne, todtgeb.

Straupitz. Den 9. Septbr. Frau Häusler Mattern, e. T., Pauline Ernestine.

Kunnersdorf. Den 28. August. Die Gemahlin des K. K. Ober-Lieutenant in der Armee Hrn. Grafen v. Cappy, e. S., Franz Joseph Karl Friedrich Heinrich Anton.

Gotschdorf. Den 8. Septbr. Frau Gartenbes. Rücker, e. S., Friedrich Heinrich.

Warmbrunn. Den 8. Septbr. Frau Fleischermeister Reichstein, e. T., Emma Marie Ernestine.

Landeshut. Den 11. Septbr. Frau Züchnermstr. Brück, einen S.

Falkenhain. Den 8. Septbr. Frau Freistellbes. Frömberg, geb. Gierth, e. T., Ernestine Pauline.

Bolkenhain. Den 3. Septbr. Frau Schuhmachermeister Winkler, e. T. — Frau Inw. Opitz zu Nieder-Würgsdorf, e. T. — Den 6. Frau Inw. Conrad, e. T. — Den 10. Frau Inw. Geister zu Ober-Wolmsdorf, e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 12. Septbr. Herr Ernst Friedrich Schäffer, Rittergutsbesitzer auf Dankwitz, 61 J. 8 M. 7 T. (Derselbe starb zu Dankwitz und wurde in der Familiengruft hierselbst beigesetzt.) — Den 14. Ernst Hermann, Sohn des Maurer Richter, 2 M. 17 T. — Den 15. Jungfrau Friederike Karoline Auguste, hinterl. Tochter des verstorb. Getreidehändler Dorn, 32 J. 10 M. 8 T.

Grunau. Den 11. Septbr. August Heinrich, Zwillings-Sohn des Häusler Tschorn, 15 T. — Den 12. Ernestine Henriette, Zwillings-Tochter des Häusler Tschorn, 16 T. — Den 13. Johann Ehrenfried Weinmann, Inw. u. Weber, 69 J. 6 M. 2 T.

Kunnersdorf. Den 17. Septbr. Ernestine Henriette, Tochter des Inw. Wolf, 18 T.

Hartau. Den 11. Septbr. Karoline Henriette, Tochter des Schäfer Schubert, 17 T.

Straupitz. Den 16. Septbr. Johanne Christiane Fuckner, Stieftochter des Inw. Weichert in Saalberg, 13 J. 9 M.

Warmbrunn. Den 15. Septbr. Emilie Bertha Mathilde, jgste. Tochter des Glasschneider Rücker, 10 J. 2 M. 5 T. — Den 17. Herr Heinrich Vogel, Freigutsbes. in Töppliwoida, Kreis Münsterberg, 56 J. 9 M.

Boberröhrsdorf. Den 8. Septbr. Der Freihäusler u. Gärtnerauszügler Johann Karl Lochmann, 64 J. 5 M. —

(Nebst Beilage.)

Den 19. Der Freihäusler Johann Siegismund Weihrich, 55 J. 11 M.

Landeshut. Den 11. Septbr. Rosine Friederike Juliane geb. Tabor, verwittw. Tagearb. Kladek, 54 J. 9 M. 8 T. — Den 14. Henriette geb. Imig, Ehefrau des Drechslermeister Berger, 65 J. — Den 17. Johanne Beate geb. Scholz, Ehefrau des Freihäusler Adolph in Krausendorf, 45 J. — Marie Auguste Amalie, Tochter des Häusler u. Böttcher Hosemann zu Nieder=Zieder, 8 J. 10 M. 26 T.

Greiffenberg. Den 6. Septbr. Frau Schornsteinfegermeister Johanne Eckert, geb. Thum, 58 J.

Goldberg. Den 28. August. Alwine, Tochter des Stellpächter Drescher, 21 T. — Den 31. Der Nagelschmiedmstr. Scholz, 65 J. 5 M. 26 T. — Wilhelmine Marie, Tochter des Hrn. Kantor Werscheck, 3 J. 4 M. 21 T. — Den 1. Septbr. Lidia Anna, Tochter des Königl. Kreisgerichts=Sekretär Hrn. Menzel, 1 J. 4 M. 11 T. — Den 4. Karl August, Sohn des Inw. Ritsche in Wolfsdorf, 10 T. — Den 9. Dorothea geb. Menzel, sep. Tuchmachergef. Roßbach, 60 J. 4 M. 3 T.

Bolkenhain. Den 3. Septbr. Wittwe Johanne Juliane Kühn, geb. Kuttig, zu Nieder=Würgsdorf, 63 J. 11 M. — Den 4. Karl Georg Otto, Sohn des Wirthschafts=Inspektor Hrn. Schubert das., 14 T. — Den 5. Wilhelmine Pauline Natalie geb. Pabstdorf, Ehefrau des Schuhmachermeister Fritsch, 27 J. — Verwittw. Bauerauszüglerin Johanne Eleonore Härtel, geb. Hamann, zu Nieder=Würgsdorf, 69 J.

Literarisches.

Kalender für 1855.

Alle auf das Jahr 1855 erschienene Schreib=, Comptoir=, Land= und Hauswirthschafts=, Termin= und sonstige Kalender sind zu den billigsten Preisen vorräthig bei

4341. A. Waldow in Hirschberg.

Anzeige für Schulen.

4771. Im Selbstverlage des Verfassers, so wie in der Opitzschen Buchdruckerei in Jauer, ist zu haben:

Spruchbüchlein, oder Sammlung biblischer Kernsprüche, geordnet nach dem Lutherschen Katechismus, zum Auswendiglernen in der Volksschule.

Von H. Kunz, Lehrer in Jägendorf, Kr. Jauer.

Preis des Exemplars bei parthieweiser Abnahme nur acht Pfennige.

Dies Büchlein will, in der Kinder Hand, diesen das Auf- und Nachschreiben der aufgegebenen Bibelsprüche ersparen, die Wiederholungen erleichtern, nicht aber von der Bibel ab, sondern vielmehr in sie hineinführen.

Die Königliche Regierung zu Liegnitz hat dasselbe unterm 21. Aug. c. a. (Amtsbl. Nr. 35, S. 360.) wegen seiner Zweckmäßigkeit zu dem angegebenen Gebrauche empfohlen.

Wohlthätigkeit.

Für die durch Ueberschwemmung Verunglückten in Schlesien sind ferner bei mir eingegangen: von Herrn J. Cohn 15 sgr., Ungenannt 2 rtl., Rathsherr Meves 1 rtl., Ungenannt 1 rtl., F. J. 1 rtl., P. P. Henckel 1 rtl., P. Gl. 15 sgr., Ungenannt 1 rtl., Frau Müllermstr. Rosemann 5 rtl. 20 sgr., Mutter u. Tochter 1 rtl. 5 sgr., Fräulein Joynese 1 rtl., Sammlung in der christ=kathol. Gemeinde 13 rtl. 3 sgr. 5 pf., zusammen 28 rtl. 28 sgr. 5 pf., früher 83 rtl. 17 sgr. 6 pf., in Summa 112 rtl. 15 sgr. 11 pf. Um fernere Beiträge bittet ergebenst Bettauer.

4776. △ z. d. 3. F. 26. IX. 6. Instr. △ I.

4782 **Quartal=Einladung.**

Den 9. Oktober d. J. wird die Schönauer Bauhandwerker-Innung ihr diesjähriges Quartal abhalten, wozu alle dazu gehörende Gesellen hiermit freundschaftlich eingeladen werden.

Schönau, den 21. September 1854.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat=Anzeigen.

4788. **Bekanntmachung.**

Den hiesigen Gewerbetreibenden machen wir bekannt, daß die Reglements für die am 1. Mai künftigen Jahres ihren Anfang nehmende Industrie=Ausstellung zu Paris in unserer Registratur zur Einsicht ausliegen.

Hirschberg, den 19. September 1854.

Der Magistrat.

4806. **Bekanntmachung.**

Dem Publikum wird in Verfolg unserer Bekanntmachung vom 2ten d. Mts. hiermit zur Kenntniß gebracht, daß vom 19ten dieses Monats ab ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbsttaxen geben:

Brot: die Bäckermeister Brückner, Friebe, Richter 19½ Loth; Kleber 20 Loth, Schulz 19 Loth für 1 Sgr.

Der Bäckermeister Brückner dagegen liefert für 5 Sgr. ein Hausbackenbrot von 4 Pfund 4 Loth und für denselben Preis ein Weißbrot von 3 Pfund 24 Loth.

Semmel: die Bäckermeister Friebe, Brückner, Schulz, Richter 10 Loth; Kleber 9½ Loth für 1 Sgr.

Hirschberg, den 20. September 1854.

Der Magistrat. (Polizei=Verwaltung.)

4817. Es sind an Liebesgaben für die durch Wassernoth Verunglückten bei mir eingegangen:

	rtl.	sgr.	pf.
Von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Elisabeth von Hessen und bei Rhein, geb. Prinzessin von Preußen	100 rtl.	— sgr.	— pf.
Herrn Postdirektor Günther	5	20	—
Die Maler= und Lackirer=Innung zu Hirschberg u. Umgegend (1 Dukaten)	3	5	—
Herrn Buchdruckereibesitzer Landolt	1	—	—
Herrn Kaufmann Moritz E. Cohn	1	—	—
Frau von Böhmer hier	40	—	—
Hr. Gutsbesitzer Mathäi in Straupitz	3	—	—
Das Dienstpersonal des Dom. Buchwald	7	8	3
Gemeinde Gotschdorf	4	18	9
Gemeinde Hindorf	3	13	—
Summa	169 rtl.	5 sgr.	— pf.

Von Herrn Buchdruckereibesitzer Landolt außerdem zwei Paar Schuhe, ein Packet Kleidungsstücke, von Hrn. Kaufmann Moritz E. Cohn 2 Röcke, und von C. W. B. ein Packet Kleidungsstücke.

Hirschberg, den 21. September 1854.

Der Königliche Landrath.

v. Gravenitz.

4816. **Bekanntmachung.**

Nachdem die Erndte nunmehr größtentheils vorüber ist, so will ich die Abhaltung von Tanz-Musik in der Weise wiederum gestatten, daß dieselbe vom 24. d. M. ab, wie früher, in jeder Ortschaft alle 4 Wochen einmal Statt finden darf. Bei der fortdauernden Theuerung der Lebensmittel und bei den trüben Aussichten auf den bevorstehenden Winter ist es dringend nothwendig, daß die Lustbarkeiten dieser Art auf das möglichst niedrigste Maaß beschränkt werden, damit nicht der arbeitenden Klasse, dem Gesinde und den Gesellen Gelegenheit und Verlockung gegeben werde, Geldausgaben zu machen, welche sich zur jetzigen Zeit am allerwenigsten rechtfertigen lassen. Es bleiben daher auch alle früheren Bestimmungen maßgebend, wonach in jeder Ortschaft nur alle 4 Wochen ein Mal Tanzmusik Statt finden darf; und dann 3 Wochen lang vollständige Ruhe sein muß. Die Gast- und Schankwirthe müssen sich daher darnach einrichten, daß sie an einem und demselben Tage, und nicht Einer nach dem Andern an den auf einander folgenden Sonntagen Tanzmusik abhalten. Auch mit der Kirmes- oder Kirchweih-Feier müssen sie sich so einrichten, daß 3 Sonntage vor derselben keine Tanzmusik abgehalten wird, da sonst die Kirmes verschoben werden muß.

Die Dauer darf bei gewöhnlicher Tanzmusik nicht über 10 Uhr, bei der Kirmes nicht über 12 Uhr festgesetzt werden.

Das Abhalten sogenannter geschlossenen Gesellschaften, an welchen Bauernburschen, Mitglieder der arbeitenden und Fabrik-Klasse, Gesellen und Gesinde Theil nehmen, darf außer der Reihe ebenfalls nicht Statt finden, da dieses nur eine Umgehung des Verbotes in sich begreifen würde.

Die Kirmes darf in jeder Ortschaft und in jeder Gast- oder Schankwirthschaft nur an 2 Tagen durch Tanz-Musik gefeiert werden, doch ist es jedem Schankwirthe gestattet, außer dem Kirmes-Sonntage noch einen beliebigen Wochen-Tag der Kirmes-Woche zu diesem Zweck auszuwählen. Die Feier der sogenannten Nach-Kirmes an dem auf die Kirmes-Woche fallenden Sonntage durch Tanzmusik ist nicht gestattet. Eine Ausnahme macht nur der Allerhöchste Geburtstag Seiner Majestät des Königs, an welchem auch außer der Reihe Tanzmusik Statt finden darf, und stelle ich den Polizeibehörden anheim, die Dauer derselben an diesem Tage ganz nach Umständen festzusetzen.

Die Erlaubniß zur Abhaltung von Tanzmusik wird, wie früher, in dem von jedem Gastwirth zu diesem Zweck gehaltenen Buche eingetragen, und es bleibt dabei die Bedingung der Zahlung von 10 Sgr. an die Armen-Kasse für jedes Mal bestehen. Kinder unter 14 Jahren dürfen unter keinen Umständen in den Tanzlokalen geduldet, und Getränke und Speisen dürfen nicht auf Borg verabreicht werden, widrigenfalls die betreffenden Wirthe sich der Gefahr aussetzen, daß ihnen die Verlängerung der polizeilichen Schank-Erlaubniß versagt wird. Derselbe Fall tritt ein, wenn die festgesetzte Stunde nicht streng inne gehalten wird.

Die Ortsbehörden erhalten den Auftrag, alle Gast- und Schankwirthe sofort mit dem Inhalt dieser Verfügung bekannt zu machen.

Hirschberg den 20. September 1854.

Der Königliche Landrath. v. Gravenitz.

4753. **Bekanntmachung.**

Der zur Subhastation des Grundstücks No. 168 zu Fischbach, auf

den 9. December c., Vormittags um 11 Uhr, angesetzte Termin wird aufgehoben.

Hirschberg den 14. September 1854.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

4763 **Nothwendiger Verkauf.**

Die Hampelsche Häuslerstelle No. 49 zu Waltersdorf nebst Grasegarten, ortsgerichtlich auf 250 Thlr. abgeschätzt, soll auf

den 30. December c., früh 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtslocale öffentlich verkauft werden.

Taxe, und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Die Kreis-Gerichts-Commission zu Lähn.

2764. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Buchbindermeister Herrmann Scholz gehörige, sub No. 31 zu Hohenfriedeberg, an der Striegauer Straße gelegene Haus, gerichtlich abgeschätzt auf 353 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. December 1854, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Striegau den 7. September 1854.

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

Auktionen.

4798. Ortsveränderungswegen sollen in dem vor dem Burgthore hierselbst gelegenen Barbier Schwabe'schen Hause Dienstag den 26. September c., Vormittag 9 Uhr, Betten, Bett- und Tischwäsche, Möbels, darunter ein Wäsch- und ein Glasschrank, Barbiermesser, ein Schröpfzeug, Haus- und Wirthschafts-Sachen gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 21. September 1854.

Steckel, Auktions-Kommissarius.

4799. Donnerstag, den 28. September c., Vormittag 11½ Uhr, werde ich vor dem Rathhause hieselbst 12 Stück Packfässer verschiedener Größe, und, Nachmittag von 2 Uhr an, im gerichtlichen Auktions-Gelasse, Betten, männliche und weibliche Kleidungsstücke, ein Sopha, einen einthürigen und einen zweithürigen Kleiderschrank u. a. m. gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 21. September 1854.

Steckel, Auktions-Kommissarius.

4779. **Auktions-Anzeige.**

Auf den Antrag der Hausbesitzer Urbanschen Erben werden Dienstag den 26. September c. Vormittag 9 Uhr, im Hause Nr. 21, in den sogenannten neuen Häusern, verschiedene Effekten, als: Wagenketten, Pferdegeschirre, Möbels und Hausgeräthschaften, eichene Fässer und Tonnen mit eisernen Reifen, gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden. Warmbrunn, den 20. September 1854.

Die Orts-Gerichte.

4754. **Auctions-Anzeige.**

Donnerstag den 28. d. Mts., von Nachmittag 1 Uhr ab, werden wir in der Ruckertschen Schankwirthschaft in Ober-Wiesa eine Partie Haus-, Acker- und Wirthschafts-Geräthschaften, Schränke und andere Meubles, wie auch einige Kleidungsstücke meistbietend gegen baare Bezahlung verauctioniren, was Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Wiesa bei Greiffenberg den 20. September 1854.

Die Orts-Gerichte.

4772. **Auktion.**
Montag den 2. Octbr. c. sollen Laubaner Gasse Nr. 270 verschiedene Möbel und Hausgeräthe, worunter 2 Sophas von Mahagoniholz, 1 Glasservante, und noch andere Gegenstände, als: ein gußeiserner Ofen, ein Reitsattel, ein Schellengeläute, eine Kugelbüchse, Bücher, als: Convers.-Lexicon 12 Bde., Rotteck's sämmtliche Werke, Ergänzungsder preuß. Rechtsbücher 10 Bde. u. a. m. meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.
Löwenberg, den 19. Septbr. 1854.
Schittler, Auktions-Kommissarius.

4698. **Schießhaus-Verpachtung.**
Die Pacht des hiesigen Schießhauses läuft Ende dieses Jahres ab, zur anderweitigen neuen Verpachtung desselben haben wir einen Termin auf den 26. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, im Saale des Schießhauses anberaumt, wozu wir qualificirte und cautionsfähige Pachtunternehmer mit der Bestimmung einladen, daß Selbige nur bis 5 Uhr zugelassen werden.
Die Pachtbedingungen sind bei dem Schützenmeister Lotterie-Obereinnehmer Scholz einzusehen.
Schweidnitz, den 14. September 1854.
Der Vorstand der hiesigen Schützen-Gilde.

4759. Eine lebhafte Gast- und Schankwirthschaft in der Stadt ist bald oder zu Michaeli c. zu verpachten, und erfahren cautionsfähige Pachtliebhaber das Nähere in Nr. 542 zu Schmiedeberg.

Danksagungen.

4795. Allen gütigen Gebern, welche durch Darreichung von jungen Linden zur Bepflanzung unsers neuen Friedhofes uns ihre Liebe bewiesen haben, und ganz insonderheit dem Freibauergutsbesitzer Herrn Latzke zu Warmbrunn wird hierdurch ein recht herzlicher und verbindlicher Dank abgestattet.
Das evang. Kirchen-Collegium zu Hermsdorf u. K.

4780. Den tiefgefühltesten Dank statte ich hierdurch in meinem und meiner Geschwister Namen denjenigen ehrenwerthen Mitgliedern der Arnsdorfer Kirch-Gemeinde ab, welche unserm theuern unvergeßlichen Vater, dem Pastor Munzky, der vor sechs Jahren am 13ten September in ein besseres Jenseits hinüberschlummerte, am Sonntage als den 17ten h. m. in der dasigen Kirche eine Ehrengedächtnißfeier veranstaltet, und die Grabstätte unserer theuern Eltern so sinnig geschmückt haben. Gleichen Dank der ehrenwerthen Kirchgemeinde, welche durch ihr Verbleiben in der Kirche bis zum Schlusse der Feierlichkeit ihre rege Theilnahme bewies. Hermsdorf u. K., den 18. Septbr. 1854.
Robert Munzky, Wirthschafts-Inspektor.

4797. **Oeffentlicher Dank.**
Allen den Verwandten und Freunden, welche durch innige Theilnahme, Trost und Hilfe in unserer schweren Prüfungszeit, durch schwere Krankheiten unserer lieben Kinder, und zuletzt durch den Tod unserer guten Bertha, uns so redlich beigestanden haben, erflehen wir Gottes reichen Segen mit dem Wunsche: der Himmel möge solche Unglücksfälle von ihnen fern halten.
Carl Rücker.
Amalie Rücker geb. Apelt.
Carl Rücker.
Warmbrunn. Anna Rücker.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4814. Die Schl. Zeitung ist billig mitzulesen.
Commissionair G. Meyer.

4778. Schüler, welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, werden in Pension genommen, äußere Schild. Straße Nr. 478 im 2ten Stock, der genannten Anstalt gegenüber, woselbst die näheren Bedingungen zu erfahren sind.
Hirschberg, im September 1854.

4727. **Feuer-Versicherung.**

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Genehmigt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 31. Oktober 1845.
Gegründet auf ein Kapital von:
Drei Millionen Thalern Preuß. Courant.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände, welche durch Feuer oder Blitz zerstört oder beschädigt werden können. Die Garantie der Gesellschaft beschränkt sich nicht allein auf das Verbrennen der versicherten Gegenstände, sondern umfaßt auch das Zerstören und Verderben derselben bei Gelegenheit des Löschens, das Abhandenkommen bei dem nothwendigen Ausräumen und Bergen und die zweckmäßig verwendeten Rettungskosten. Die Versicherungen können auf jede beliebige Zeit bei festen aber angemessen mäßigen Prämien geschlossen werden. Nachzahlungen werden niemals gefordert.

Die Gesellschaft übernimmt laut Police-Bedingungen und nach Maßgabe der Versicherungssumme, die Garantie für die Hypotheken-Gläubiger. Die bei dieser Gesellschaft geschlossenen Versicherungen **rentepflichtiger Besitzungen sind bei der Königl. Rentenbank laut Vertrag gültig.**

Bei den höchst loyalen Prinzipien der Gesellschaft und ihrem bedeutenden Grundfond, kann ich sie allen Versicherungsuchenden mit wahrer Ueberzeugung empfehlen. Nähere Auskunft und die nöthige Anleitung zur Aufnahme ertheilt bereitwilligst **Carl Rasselt,** Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.
Striegau, den 15. September 1854.

*

4818. Einem hochverehrlichen Publikum hierorts und in der Umgegend beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich die Conditorei des Hrn. Müller (Kornlaube) hierselbst in Pachtung übernommen habe. Indem ich um geneigte Aufträge bitte, versichere ich, daß ich alle Bestellungen bestens und aufs billigste ausführen, so wie stets gute feine Waaren im Lager halten werde.
Hirschberg, den 21. September 1854.
J. Dittphal, Conditor.

4767. Das Viertel-Loos 31796 d zur 3ten Klasse 110ter Lotterie ist in unrechte Hände gekommen und wird um dessen Rückgabe gebeten, auch ist bereits Vorkehrung getroffen, daß solches für den unrechtmäßigen Besitzer keinen Werth hat. Neumann,
Königl. Lotterie-Einnehmer in Landeshut.

Den Herren Buchbinder-Meistern.
Statt dem lästigen Schlagen der Bücher besorgt das Walzen derselben auf einer extra dazu construirten Maschine rasch, gut und billig
F. Rother, Buchbinder-Meister in
4762. Löwenberg am Oberringe.

4781. Ich gestehe hiermit ein, daß ich die Frau des Zieglermeisters Renner, Johanne Christiane Renner, und die Dienstmagd Johanne Christiane Jüttner, Beide in Ober-Röversdorf, durch unüberlegte Reden beleidigt und verdächtiget habe; weshalb ich dieselben für unbescholtene Leute erkläre und um Verzeihung bitte.
Ober-Röversdorf, den 20. September 1854.
Anna Elisabeth Hartmann.

Verkaufs - Anzeigen.

4787. Die zu Nieder-Langenöls an der Chaussee gelegene Freigärtnerstelle steht zum baldigen Verkauf.
Näheres bei der Eigenthümerin Wittwe Lau.

4800. Die eingerichtete Fleischerei Drahtzieher-Gasse Nr. 157 in Hirschberg, ist sofort baldigst zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer selbst zu erfahren.

4824. Veränderungshalber bin ich Willens, den im ganz neuen Bauzustande befindlichen Schlacken-Kretscham mit Stallung und Scheune, nebst Kegelbahn, Sommerhaus, wie auch 4 Scheffel Acker und Wiese, zu verkaufen.
Carl Michalk, in Alt-Jannowitz.

4713. Zu verkaufen:
Ein Restgut für 2000 Thlr. und mehrere Gärtnerstellen für 2 bis 3000 Thlr. mit sämmtlicher Erndte u. vollständigem Inventario durch H. Scholz in Schönau.

4812. Haus-Verkauf.
Veränderungshalber bin ich Willens mein sub Nr. 93 in Voigtsdorf (nur ¼ Stunde von Warmbrunn entfernt) belegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe befindet sich in gutem Bauzustande, und enthält 2 Stuben, 3 Kammern, massive Küche, Keller, Stall und Remise, bei demselben befinden sich ein Obst- Gemüse- und Grasegarten; und würde sich dasselbe wegen seiner Räumlichkeit und bequemen Lage für einen größern Gewerbtreibenden eignen. Zahlungsfähige Selbstkäufer können sich jederzeit melden bei
August Linke.

4766. Verkaufs-Anzeige.
Ich bin gesonnen meine Großgärtnerstelle Nr. 7 zu Nieder-Haselbach aus freier Hand, mit auch ohne Inventarium, zu verkaufen. Zu derselben gehören circa 20 Scheffel Breslauer Maß Acker, und Fütterung für 5 Kühe, die Wiesen zweischürig; alles nahe beim Wohnhause, und ist täglich in Augenschein zu nehmen. Gottlieb Beer.

4783. Das Haus sub Nr. 121 zu Meffersdorf, Kreis Lauban, welches 2 heizbare Stuben, 4 Kammern, 1 Holzschuppen und einen gewölbten Keller enthält, auch ein Obstgarten und 135 □-Ruthen Acker dazu gehören, beabsichtigt der Besitzer aus freier Hand, im Wege der öffentlichen Licitation zu verkaufen.
Es ist hierzu ein Termin auf
den 12. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr,
bei dem Ortsvorstand Herrn Schütz zu Meffersdorf angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß in diesem Hause mehrere Jahre die Bäckerei stark betrieben worden ist. Kaufbedingungen sind bei dem Eigenthümer selbst zu erfahren.

4820. Die Gartennahrung Nr. 43 zu Arnsdorf steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

4796. Ein Haus mit 3 Scheffel Acker, Futter zu 3 Kühen und einem Obstgarten ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer
Zölfel zu Södrich.

4460. Wegen Wohnortsveränderung beabsichtige ich meine in Jauer, Goldberger Vorstadt, belegenen Grundstücke, bestehend in drei Häusern, wovon zwei neu und massiv gebaut und betriebsmäßig mit Wagenfabrik, einer Schmiede-, Stellmacher- und Sattler-Werkstatt eingerichtet sind, und die sich auch der lebhaften Straße und guten Lage wegen zu jedem Kauf- und Handelsgeschäft eignen, zusammen oder getrennt zu verkaufen. Ohne diese ist noch ein ganz großes neues Wohnhaus nebst einem großen Gemüsegarten, das sich für jedes Fabrik- und Handelsgeschäft, so wie für jeden Partikulier und Gartenfreund sehr gut eignet, unter sehr annehmbaren billigen Bedingungen zu jeder beliebigen Zeit zu verkaufen.
Die Verkaufsbedingungen ertheilt nur der Eigenthümer
Wagenbauer E. Herrmann in Jauer.

4461. Ein Haus in Jauer, am verkehrreichsten Platze der Stadt gelegen, steht zu verkaufen. Es hat sieben Stuben, Verkaufs-Laden, schöne Keller, großen Hof mit Garten, Brunnen und Remisen. Zu dem Hause gehört noch ein schönes massives Hinterhaus mit vier Stuben und Alkoven. Seiner Einrichtungen und Räumlichkeiten wegen, würde es sich zu jedem Geschäft eignen. Preis und Bedingungen sind billig gestellt, und wird die Expedition des Boten auf freie Anfragen den Verkäufer nachweisen.

4813. Ein Freigut von 270 Morgen, Weizen- und Rübenboden 1ster Klasse, mit ganz neuen massiven Gebäuden mit Ziegeln gedeckt, großen Obst- und Weingarten, 6 Pferden, 13 Stück Rindvieh 2c. ist zu verkaufen oder gegen ein hübsches Haus zu vertauschen.
Commissionair G. Meyer.

Gasthof- und Garten-Verkauf.

Veränderungshalber, bin ich gesonnen, mein Grundstück sub No. 83 vor dem Hainauer Thor hieselbst, genannt: „zum weißen Schwan" nebst dazu gehörigen s. g. „kleinen Wintergarten," zu verkaufen. Gegenwärtig wird darin: die Gast- Schank- und Kaffee-Wirthschaft, so wie die Kunst- und Handelsgärtnerei frequent betrieben. Die Gastwirthschaft umfaßt: ein circa 60 Ellen langes Wohngebäude mit der Front an der Straße und gegen die Christkatholische Kirche; hat 2 Thorwege zum großen geschlossenen Hofraum und ist 2 Etagen hoch. Im Hofraum ist ein ganz massives Stallgebäude circa 38 Ellen lang, Raum zu 40 Pferden, eine Remise und Schüttböden enthaltend, und zwei besondere ganz massiv gebauete Remisen zu Kaufmannsgütern, so wie eine wasserreiche Pumpe, befindlich. In unmittelbarer Verbindung und mittelst einer Thür vom Hofraum getrennt, liegt gegen Süden, der freie mit Mauer und Zaun eingeschlossene, circa 4 Morgen □Fläche enthaltende, große, gut angelegte, sonnige Gemüse- und Blumengarten, genannt: zum kleinen Wintergarten. Darinnen befinden sich: ein circa 26 Ellen langes, 12 Ellen tiefes, ganz massives Glas- resp. Fruchthaus und ein circa 18 Ellen langes, ganz massives Ananashäuschen, so wie eine Anzahl Frühbeete. Die Gebäude sind in gutem Bau- und der Garten in gutem Cultur-Zustande. Der ausgezeichnet prächtigsten gesunden Lage und der vorzüglichsten Front wegen, eignet sich diese Besitzung vorzüglich zu Anlegung einer angenehmen Herrschaftlichen so wie auch zu Fabrikanlagen und Kaufmännischen Zwecken und allen Möglichen wenn eine Aenderung beliebte; und die neu anzulegende Eisenbahn über Jauer dürfte die Frequenz und die Ausdehnung für hiesigen Ort vermehren. Der Verkauf kann sowohl im Ganzen, als auch in der Art getheilt geschehen: daß die Gastwirthschaft für sich vorerst, und der Garten für sich hinterdrein, verkauft und abgezweigt werden kann. Die Anzahlung dürfte eine mäßige sein. Zum Garten hinaus gegen Süden führt durch die Gartenmauer eine Ausgangsthür zur Goldberger Vorstadt ins Freie. Hierauf reflektirende Kauflustige, Herrschaften und Unternehmer werden ersucht: sich gefälligst an mich zu wenden und die näheren Bedingungen von mir entgegen zu nehmen, welche ich sofort ertheilen werde.

Liegnitz am 15. September 1854.

Melzer, Kunstgärtner und Gasthofsbesitzer.

4629. Wir beabsichtigen die Stelle No. 109 zu Gießmannsdorf, Bunzlauer Kreises, in welcher bis in die neueste Zeit die Fleischerei und Bäckerei betrieben worden, und das Ackerstück No. 3 daselbst von 14 Scheffel Breslauer Maaß Aussaat sofort aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

Die Gebäude sind in gutem Bauzustande und es können die näheren Vertragsbestimmungen beim Kretschambesitzer Scholz zu Mittel-Gießmannsdorf eingeholt werden.

Gießmannsdorf den 11. September 1854.

Die Anderschen Erben.

4773. **E. Lauffer in Goldberg**

empfiehlt neusilberne, messingene und lackirte Lampen zu den billigsten Preisen.

4804. Streichhölzer von bekannter Güte, das Pack nur 1 Sgr. Dauer-Mehl in allen Sorten bester Qualität und zu möglichst billigen Preisen empfiehlt

J. E. Völkel, äußere Langgasse.

4774. Gute Violin- und Guitarre-Saiten empfiehlt Goldberg. E. Lauffer.

4820. **Cravatten und Schlipse,**

Pariser und Wiener neueste Façons, in größter Auswahl, empfiehlt billigst L. Gutmann.

Vegetabilische (à Originalstück **STANGEN-Pomade** 7½ Sgr.).

Diese unter Autorisation des Königl. Professors der Chemie, Dr. Lindes zu Berlin, aus rein vegetabilischen Ingredienzen zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet. Einziges Depot in Hirschberg bei J. G. Diettrich's Wwe., sowie auch für Bolkenhain: E. Schubert, Bunzlau: E. Baumann, Charlottenbrunn: H. E. Seyler, Frankenstein: E. Tschörner, Freiburg: W. Krantz, Freistadt: M. Sauermann, Glogau: Brettschneider & Comp., Görlitz: Apoth. Wilh. Mitscher, Goldberg: F. A. Vogel, Greiffenberg a. Q.: W. M. Trautmann, Hainau: A. E. Fischer, Hermsdorf u. K.: W. Karwath, Jauer: H. W. Schubert, Landeshut: Carl Hayn, Lauban: E. G. Burghardt, Liegnitz: F. Tilgner, Löwenberg: J. E. H. Eschrich, Münsterberg: H. Radesey, Muskau: E. M. Schubert, Neurode: J. F. Wunsch, Nimptsch: Ed. Schicke, Reichenbach: G. F. Kellner, Salzbrunn: E. F. Horand, Schmiedeberg: W. Riedel, Schönau: Fr. Menzel, Schweidnitz: Adolph Greiffenberg, Strehlen: J. F. Neugebauer, Striegau: Robert Krause, Waldenburg: E. G. Hammer & Sohn, Warmbrunn: E. E. Fritsch und in Zobten bei M. A. Witschel. [3392.]

4701. Meinem Lager von Strickgarnen in allen Sorten, worunter außer den billigsten auch die beliebte Estremadura zu finden ist, habe ich auch Winterwolle beigefügt, und empfehle solche meinen geehrten Kunden.

u. Spehr.

4761. Eine Kuh steht zu verkaufen. Nachweis in der Expedition des Boten.

4746 **Höchst wichtig!**

Dem geehrten Publikum hiesiger Stadt mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute an, für 5 Silbergroschen, 4 Pfd. 4 Lth. Hausbacken-, und ebenso 3 Pfd. 24 Lth. Weißbrod liefere. Für gutes gebackenes Brod aus reinem Roggen-Mehl werde ich stets Sorge tragen, und beim Abschlag des Getreides werde ich stets mehr liefern.

Um gütigen Zuspruch bittet Backer Brückner, wohnhaft auf der Priestergasse.

Hirschberg, den 18. September 1854.

4777. **1000 Scheffel**

gute Speise-Kartoffeln sind zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr M. Cohn in Hirschberg, Butterlaube.

2528. **Doctor Borchardt's** **aromatisch-medicinische Kräuter-Seife** ist ein bewährtes, seit Jahr u. Tag bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehendes, cosmetisches Mittel zur schmerzlosen Entfernung von Sonnenbrand, Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Pickeln, Hautbläschen ꝛc. und zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut in jugendlicher Frische und belebtem Ansehen, sowie sie mit großer Superiorität alle anderen Toilette-Seifen und Schönheitswasser ersetzt. — Im **Bade** wirkt sie außerordentlich heilsam und stärkend. — Dr. **Borchardt's** Kräuter-Seife ist in versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr. für **Hirschberg** nur allein **ächt** zu haben bei **J. G. Diettrich's Wwe.**, sowie auch für **Bolkenhain:** C. Schubert, **Bunzlau:** C. Baumann, **Charlottenbrunn:** H. E. Seyler, **Frankenstein:** E. Tschörner, **Freiburg:** W. Krantz, **Freistadt:** M. Sauermann, **Glogau:** Brethschneider & Co., **Görlitz:** Apoth. Wilh. Mitscher, **Goldberg:** F. A. Vogel, **Greiffenberg a. Q.:** W. M. Trautmann, **Hainau:** A. E. Fischer, **Hermsdorf u. K.:** W. Karwath, **Jauer:** H. W. Schubert, **Landeshut:** Carl Hayn, **Lauban;** C. G. Burghardt, **Liegnitz:** F. Tilgner, **Löwenberg:** J. C. H. Eschrich, **Münsterberg:** H. Radesey, **Muskau:** E. M. Schubert, **Neurode:** J. F. Wunsch, **Nimptsch:** Ed. Schicke, **Reichenbach:** G. F. Kellner, **Salzbrunn:** E. F. Horand, **Schmiedeberg:** W. Riedel, **Schönau:** Fr. Menzel, **Schweidnitz:** Adolph Greiffenberg, **Strehlen:** J. F. Neugebauer, **Striegau:** Robert Krause, **Waldenburg:** C. G. Hammer & Sohn, **Warmbrunn:** C. E. Fritsch und in **Zobten** bei M. A. Witschel.

Dr. BORCHARDTS AROM: MEDIC. KRÄUTER-SEIFE.

4815. **Preßhefe,**

von vorzüglicher Triebkraft, stets frisch, empfiehlt
A. Scholtz. Lichte Burgstraße.

4801. Ein Schreibsecretair, (antique), ist zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition d. Boten zu erfragen.

4756. **In Bezug auf unsere Anzeige in Nr. 61 und 65 d. Bl., liefern wir von jetzt ab Dachziegeln unter Garantie.**

Hecker & Comp., in Hermsdorf u. K.

4770. **Drain-Röhren,**

scharf gebrannt, in Dimensionen von 3", 2", 1½" und 1", offerirt die Ziegelei in Hochkirch bei Liegnitz.

Für Jauer und Umgegend nimmt hierauf Bestellungen an die Eisen-Waaren-Handlung des Kaufmann Reinwald in Jauer.

4737. Eine Partie Violon-Cello-Konzert-Stücke und andere Orchester-Musikalien, von tüchtigen Komponisten, sind bald zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

4659. Die der Ressourcen-Gesellschaft zu Görlitz gehörigen 5 Stück Bronce-Kronleuchter mit Krystallprismen, welche durch die Einrichtung der Gasbeleuchtung überflüssig werden, sollen aus freier Hand verkauft werden. Dieselben können jederzeit in dem Gesellschaftslokal in Augenschein genommen werden und wird der dort anwesende Oekonom der Gesellschaft nähere Auskunft geben.

---

100 Orhoft reinen Cyder (Aepfelwein), vorzüglicher Qualität, verkauft noch billig

4715. **Liegnitz. Edmund Brendel.**

4714. **Preßhefen**

sind stets wieder vorräthig bei

August Halbsguth in Jauer.

4821. **Bruchbandagen**

für alle Arten Brüche sind in größter Auswahl stets vorräthig und empfiehlt dieselben bei Versicherung der solidesten Preise

Hirschberg, Langgasse Nro. 146.
Ludw. Gutmann, geprüfter chirurgischer Bandagist.

4758. **Blumenzwiebeln!**

Auch dieses Jahr wiederum ein bedeutendes Lager von Blumenzwiebeln habend empfehle ich in schönsten gesunden Exemplaren **Hyazinthen** zum Treiben in Töpfe, 12 Stück in verschiedenen Farben blühend 1 rtl. 10 sgr., 1 rtl. 15 sgr. und 2 rtl.; 25 Stück 2 rtl. 5 sgr. bis 3 rtl.; 100 Stück 7 bis 10 rtl.; 100 Stück ins freie Land 4 rtl.; — **Tulpen** zum Treiben in Töpfe, 12 Stück beste von 7½ sgr. an bis zu 1 rtl. 15 sgr.; ins freie Land 100 Stück 1 rtl. 10 sgr. bis 2 rtl.; — **Crocus**, neueste, großbl., prachtvollste, 12 Stück 5 sgr.; 100 Stück 1 rtl. 5 sgr.; ältere schöne 100 Stück 10 sgr.; — Scilla sibirica, köstliches Blümchen, 12 Stück 15 sgr.; 100 Stück 3 rtl. 15 sgr. — Ueber mein Sortiment Blumenzwiebeln stehen Verzeichnisse zu Diensten. Ebenso beginnt die Topfgewächs-Versendung und Senker meiner prachtvollen Nelken, wovon ich 12 Sorten zu 1 rtl. 10 sgr.; 100 Sorten 10 rtl. erlasse.

Maulbeerbäume zu Chausseen kann ich circa 100 Schock ablassen; ebenso viel Halbstämme, sehr schön und gesund und einige 100,000 Stück ein- zwei- drei- und vierjährige Maulbeerpflanzen von Morus alba Morettis.

Um gütige Aufträge bittet

J. G. Hübner,
Kunst- und Handelsgärtner zu Bunzlau.

Kauf-Gesuche.

4620. **Alle Sorten Aepfel kauft Carl Samuel Häusler.**

4780. Altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Schmelz- und Gußeisen wird zu den höchsten Preisen gekauft von

C. Hirschstein, im Hälschnerschen Hause dicht am Burgthore.

4682. Werkpocken kaufen zum höchsten Preise
Kleiner u. Zachnit.

4677. **In der Besitzung des Herrn Maurermeister Ike, auf der Hellergasse hierselbst, kaufen wir fortwährend Aepfel zu den höchsten Preisen.**
Ferd. Bänisch. J. Cassel. Gebr. Cassel. E. Laband.

4704. **Gute Butter in Kübeln** kauft fortwährend
Ernst Hundorf in Quirl.

Zu vermiethen.

4790. Eine helle freundliche Wohnung mit Küche und Nebengelaß, ist zu Neujahr, auch ein Verkaufslokal, welches bald bezogen werden kann, zu vermiethen, bei
E. Hirschstein, dunkle Burggasse Nr. 89.

Das Haus, Hellergasse Nr. 910, bestehend aus zwei freundlichen Quartieren, ist im Ganzen oder auch getheilt, auf Verlangen auch nebst Stallung und Wohngelaß 2c., von Michaeli ab zu vermiethen, durch den
4748. Maurermeister Ike.

Personen finden Unterkommen.

4697. Durch den Abgang des bisherigen Adjuvanten wird die Adjuvantenstelle an der evang. Schule und Kirche zu Peterwitz, Kr. Jauer, vakant. Dem Anzustellenden, welcher auch im Stande sein muß, das Organisten-Amt vertretungsweise zu verwalten, wird ein Gehalt von 50 Thlr. und freie Station zugesichert und Gelegenheit geboten, durch den Unterricht der Präparanden und einiger Privatschüler seine Einnahme zu erhöhen. Die etwaigen Bewerber werden ersucht, ihre Zeugnisse recht bald an den Unterzeichneten portofrei einzusenden, da die vakante Stelle in Kurzem besetzt werden soll. Stenger, Pastor.

4784. Ein tüchtiger solider Buchbindergehülfe, der auch in Galanteriearbeit etwas Ordentliches leisten kann — aber nur ein Solcher! — findet bald dauernde gute Condition durch
Commissionair G. Meyer in Hirschberg.

4791. Ein Töpfergesell, tüchtiger Ofenarbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei dem
Töpfermeister Ferdinand Unger in Warmbrunn.

4757. Eine Köchin, die gute Atteste vorweisen kann, fleißig und tüchtig ist, findet ein gutes Unterkommen bei einer Herrschaft in der Nähe der Stadt Hirschberg. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

4755. Ein Handlungs-Commis, Specerist, welcher in mehreren lebhaften Geschäften servirte und sich jetzt noch in Condition befindet, auch gute Zeugnisse nachweisen kann, sucht Termin Michaeli oder Weihnachten ein anderes Engagement; darauf reflectirende Offerten werden unter Chiffre R. M. post restante Liegnitz franco erbeten.

4642. Ein mit den erforderlichen Zeugnissen versehener, verheiratheter Gärtner, der das 30ste Lebensjahr noch nicht überschritten hat, sucht ein baldiges Unterkommen. Er bittet ergebenst, sich unter der Adresse: „Gärtner Walter in Renthnitz bei Ostritz" in Erkundigungsfällen an ihn zu wenden.

4792. **Unterkommen-Gesuch.**
Ein Müller in den 30er Jahren, welcher lange Zeit in großen amerikanischen Mühlen gearbeitet, seit 5 Jahren den Posten eines Werkführers zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten bekleidet hat, auch mit Schreiben und Rechnen gut fort kann, und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht baldigst wieder ein Unterkommen. Hierauf Reflectirende werden ergebenst ersucht, sich wegen näherer Auskunft an den Rentmeister Herrn Dietrich in Jannowitz bei Kupferberg zu wenden, welcher solche gefälligst ertheilen wird.

4769. Ein Stellmacher, welcher seit Jahren als Hofstellmacher mit der größten Zufriedenheit fungirt und die besten Atteste aufzuweisen hat, sucht zu Weihnachten Veränderungshalber ein anderweitiges Unterkommen. Darauf Reflektirende erfahren das Nähere beim Stellmachermstr. Tschenscher zu Hertwigswaldau bei Jauer.

Lehrherr-Gesuch.

4807. Ein Knabe rechtlicher Eltern, von Auswärts, sucht eine Lehrlingsstelle in einem Specerei-Geschäft. Die Expedition d. B. sagt das Nähere.

Gefunden.

4676. Am 13. Septbr. c. ist auf der Lähner Straße ein Porte-Monnaie mit einigem Gelde gefunden worden. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Kosten-Erstattung wieder erhalten beim Fleischermstr. Finger in Langenau.

Verloren.

4660. Es ist zwischen dem Paßkretscham und dem Gasthof zum goldenen Stern eine kleine goldene Halskette mit einem Ducaten, vom Jahre 1831, verloren gegangen. Vor Ankauf wird gewarnt. Dem ehrlichen Finder wird bei Abgabe an den Gastwirth Mattis im goldenen Stern in Schmiedeberg ein gutes Douceur zugesichert.

Abhanden gekommen.

4802. Montag, den 18. d. M., ist mir mein braun und weiß gefleckter, starker Wachtelhund, auf den Namen Rino hörend, abhanden gekommen. Ich fordere daher den gegenwärtigen Inhaber desselben auf, mich sofort in Besitz desselben zu setzen. Hirschberg, den 21. Septbr. 1854.
R. Hutter, Nr. 675.

Geldverkehr.

4695. 1000 Thaler sind zu pupillarischer Sicherheit zu verleihen. Nachweis in der Expedition d. Boten.

4768. **600 Thaler** sind zu verleihen durch Herrn Buchbinder Rudolph in Landeshut.

Einladungen.

4825. Sonntag den 24. d. Mts. Tanzmusik im langen Hause. Strauß.

4810. Sonntag, den 24. d. M. ladet zum Erntefest und Tanz-Musik auf Hoguli freundlich ein
Nixdorf.

4809. Sonntag, den 24. d. M., ladet zur Tanz-Musik freundlichst ein Joseph.

4803. Morgen, Sonntag, Tanzmusik bei W. Sturm.

4793. Zur Kirmes, Sonntag den 24. September, wo auch Tanzmusik stattfindet, ladet in die Dominialbrennerei nach Schwarzbach ergebenst ein Strauß.

4794. Zur Kirmes, Morgen Sonntag den 24., und Mittwoch den 27. September, ladet freundlichst ein, wo an beiden Tagen Tanzmusik stattfindet. Für frische Kuchen, gesottene Karpfen, so wie für andere Speisen und Getränke werde ich bestens sorgen und bitte um recht zahlreichen Besuch Strauß, in Neu-Schwarzbach.

4808. Zu Sonntag den 24. ladet zum Erndtefest, wobei gute Konzert- und Tanzmusik stattfindet, ergebenst ein

Friedrich, in Hartau.

4750. **Einladung**

zu einem Nummer-Schießen aus beliebigen Gewehren.

Alle Schießfreunde lade ich hierdurch ganz ergebenst ein, mich zu diesem Schießen mit ihrer Gegenwart zu erfreuen; dasselbe beginnt den 25ten und endet den 26ten September und zwar unter Aufsicht einer Deputation. Die Schießordnung ist durch das am Schießstande befindliche Reglement einzusehen. — Da ich mich bemühen werde, Alles zur Zufriedenheit meiner Gönner einzurichten, sehe ich einem recht zahlreichen Besuch entgegen.

Bemerkt wird noch, daß an beiden Tagen Entenbraten, Karpffische und auch andere Speisen zu haben sind.

Wittwe Rücker in Grunau.

4822. Sonntag den 24. September

Letztes Konzert im Kursaal zu Warmbrunn,

wozu ergebenst einladet G. Peters.

4823. **Gasthof zum weißen Adler.**

Zur Kirmesfeier, Donnerstag den 28. und Sonntag den 1. Oktober ladet freundlichst ein R. Schönfeld.

Warmbrunn den 21. September 1854.

4728. **Einladung.**

Zur Einweihung meines neu erbauten Gasthofes zu Hermsdorf u. K. lade ich alle meine werthen Freunde und Gönner auf

Sonntag den 24. d. M.

mit dem Bemerken ergebenst ein, daß für gute Tanzmusik, frische Kuchen, gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird. Rüffer, Gastwirth.

Hermsdorf u. K. den 17. Septbr. 1854.

4811. **Einladung.**

Auf Donnerstag, den 28. dieses Monats, ladet zum Concert und Schopsschieben ganz ergebenst ein L. Bothe, Brauermeister zu Birngrütz.

4805. **Concert-Anzeige.**

Auf vielseitiges Verlangen findet Mittwoch den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem Spitzberge bei Probsthain ein Abschieds-Concert, von der Kapelle des Musik-Dirigenten Hrn. Frommhold aufgeführt, statt; dies mache ich meinen werthen Gönnern mit dem Bemerken hiermit bekannt, daß Sonntag vorher, den 24. d. M. ein kleines Erndtefest ebendaselbst gefeiert wird. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst E. Scholz.

Probsthain, am 20. September 1854.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 21. September 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	4	10	—	3	20	—	3	7	6	2	15	—	1	—	—
Mittler	3	20	—	3	10	—	3	—	—	2	6	—	—	28	—
Niedriger	3	—	—	2	25	—	2	15	—	2	4	—	—	26	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 10 sgr. — Mittler 3 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 20. September 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	4	5	—	3	25	—	3	5	—	2	10	—	1	—	—
Mittler	3	28	—	3	20	—	3	—	—	2	8	—	—	28	—
Niedriger	3	22	—	3	15	—	2	25	—	2	5	—	—	26	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 5 sgr.

Butter, das Pfund: 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr. — 5 sgr. 9 pf.

Breslau, den 20. September 1854.

Spiritus per Eimer 15 rtl. G.

Rohes Rüböl per Centner $15\frac{1}{3}$ rtl. bez. u. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 20. September 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94	G.
Kaiserl. Dukaten	94	G.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$108\frac{1}{12}$	G.
Poln. Bank-Billets	$91\frac{5}{6}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$85\frac{7}{12}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	84	G.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$101\frac{7}{12}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$93\frac{7}{12}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$94\frac{1}{12}$	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	$100\frac{3}{4}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$100\frac{11}{12}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	92	G.
Rentenbriefe 4 pCt.	$94\frac{1}{3}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$125\frac{3}{4}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$90\frac{3}{4}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	206	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$171\frac{1}{4}$	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$90\frac{2}{3}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$83\frac{3}{4}$	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	$92\frac{7}{12}$	G.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$69\frac{1}{2}$	G.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$124\frac{1}{4}$	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$45\frac{3}{4}$	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	$140\frac{5}{6}$	Br.
Hamburg k. S.	$150\frac{1}{8}$	Br.
dito 2 Mon.	$149\frac{1}{4}$	Br.
London 3 Mon.	$6,17\frac{5}{6}$	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.